



Vor Ort

Informationsschrift • SPD-Stadtverband Borgentreich
Ausgabe 13 • Mai 2007 • 5. Jahrgang • Auflage: 3 400 Exemplare



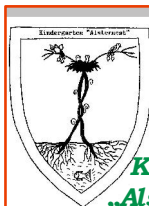
In vielen Orten der Höhepunkt im jährlichen Veranstaltungskalender: das Schützenfest. Unser Foto zeigt den Hofstaat aus Großene der im vergangenen Jahr.

Zeit der Feste hat begonnen

Mit dem Jubiläumsfest der Mudenhagener Feuerwehr wurde vor wenigen Wochen die alljährliche Saison der Feste eingeläutet. In allen Orten unserer Stadt finden sie in Kürze wieder statt: die Schützenfeste, die Dorffeste, die Heimatfeste, die Dorfmaifeste. Nicht zu vergessen das Stadtfeuerwehrfest, das in diesem Jahr vom 16. bis 18. Juni in Manrode stattfindet und das Stadtfest, das in diesem Jahr von der Ortschaft Körbecke ausgerichtet wird und traditionell am zweiten Wochenende im September stattfinden wird.

All diese Feste werden zu einem

großen Teil, wenn nicht sogar vollständig, ehrenamtlich organisiert. Die Mitglieder der Vereine opfern viele Stunden ihrer Freizeit, um ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein gelungenes Fest zu bieten. „Dieser Einsatz verdient unseren größten Respekt“, meint SPD-Fraktionsvorsitzender Franz-Josef Wegener. „Die Vereine gestalten das Leben in unseren Ortschaften maßgeblich. Sie sorgen dafür, dass die Lebensqualität vor Ort hoch bleibt.“ Aus diesem Grund müsse ehrenamtliches Engagement stärker unterstützt werden, so Franz-Josef Wegener.



Kindergarten
„Alsternest“

**Zivildienst-
leistender gesucht!**
**FOS-Praktikant/in
gesucht!**

Wer hat Lust, sein Praktikum im Rahmen der Fachoberschule oder seinen Zivildienst bei uns zu machen?

Wir sind ein integrativer Kindergarten mit 66 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und wünschen uns zur Verstärkung unseres Teams einen **Zivildienstleistenden** oder eine/n **Praktikanten/in**, der uns bei allen anfallenden Arbeiten mit den Kindern unterstützt.

WO?

Kindergarten Alsternest, Bühne

WANN?

August 2007 bis Juli 2008
bzw. bis April 2008 (Zivi)

Bewerbungen bitte an:

Kindergarten Alsternest
Grüner Weg 12
34434 Borgentreich

Tel 05643 / 8726



Eltern bewirken Umdenken des Stadtrates

„Es wäre schön, wenn die Eltern uns ein deutliches Zeichen geben würden, was wir tun sollen.“ Mit diesen Worten brachte der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg die Verunsicherung der Ratsmitglieder zum Ausdruck, als am 20. März im Haupt- und Finanzausschuss über die Zukunft der Grundschulen im Stadtgebiet diskutiert wurde. Anlass der Debatte waren die rückläufigen Schülerzahlen.

Die Eltern folgten Eikenbergs Wunsch auf beeindruckende Art und Weise. In Bühne, Manrode, Muddenhagen und Großeneder wurden insgesamt über 1000 Unterschriften für den Erhalt der örtlichen Grundschule gesammelt. Die Bühner Eltern konnten zu dem ein Gespräch mit dem Bürgermeister und mit Schulamtsdirektor Hermann Schmitz erwirken, in dem sie darlegten, warum die Grundschule eigenständig bleiben sollte. Sie baten die politischen Vertreter, jetzt keine Fakten zu schaffen, die später nicht mehr rückgängig zu machen seien. Obendrein appellierten sie an die Volksvertreter, „keine Entscheidung gegen den eindeutigen Willen der Eltern zutreffen“.

Aufgrund dieses Engagements schlug der Stadtrat schließlich einen anderen Weg ein, als ursprünglich vorgesehen. Der Empfehlung der Gutachterfirma Komplan, alle Schulen im Stadtgebiet unter dem Dach der Katholischen Grundschule Borgentreich zu vereinen und in sogenannte Teilstandorte umzuwandeln, folgte der Rat - anders als noch der Haupt- und Finanzausschuss wenige Wochen zuvor - nun nicht mehr. Auch der ur-

sprüngliche Beschlussvorschlag des Bürgermeisters für die Ratssitzung, die Schule Großeneder nach derzeitigen Schülerzahlen im Jahr 2009, Borgholz-Natzungen im Jahr 2010 und Bühne im Jahr 2011 zu schließen, wurde

Freut sich über das deutliche Zeichen der Eltern: Hubertus Eikenberg.



letztlich einkassiert. Statt dessen sprach sich der Rat einstimmig dafür aus, alle Schulen im Stadtgebiet solange selbstständig weiterzuführen, wie die Einzigigkeit gesichert ist.

Grundschulen bleiben selbstständig

Wenn jedoch an einem Standort die Bildung einer Eingangsklasse nicht mehr möglich ist, soll die Schule schrittweise aufgelöst werden. Die endgültige Schließung erfolgt, wenn die Klassen 1 und 2 am Schulstandort nicht mehr vorhanden sind.



Dankt den Eltern für ihren Einsatz: der Bühner Ortsvorsteher Hans-Günter Fels.

Die Eltern honorierten die Kehrtwende des Rates mit erleichtertem Applaus. Anerkennende Worte gab es aber auch von den Ratsmitgliedern für die Eltern. So brachte Hubertus Eikenberg seine Freude über das deutliche Signal der Eltern zum Ausdruck. Und der Bühner Ortsvorsteher Hans-Günter Fels (SPD) bedankte sich bei den

Eltern für ihren großartigen Einsatz für die Bühner Schule.

Da im kommenden Jahr die Schuleinzugsbezirke aufgehoben werden, erwarten die Borgentreicher Politiker einen verstärkten Wettbewerb der Schulen um Schüler, um so ihre Existenz zu sichern. CDU-Fraktionschef Werner Dürdoth erklärte hierzu in der Debatte: „Allerdings darf uns dieser Wettbewerb nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Schülerzahlen sinken und Schulschließungen wohl unumgänglich sind.“

Die SPD-Fraktion will es indes nicht so weit kommen lassen. Sie hat dem Stadtrat einen Resolutionsvorschlag zur Rettung der Dorfschulen an das Land NRW vorgelegt. Der Stadtrat möge an das Land appellieren, dass die Schülerzahl zur Bildung einer Schuleingangsklasse von derzeit 18 Schüler deutlich abgesenkt werde. Im Resolutionsentwurf verweisen die Sozialdemokraten auf die Praktiken in anderen Bundesländern. Demnach liege der Wert zur Bildung einer Schuleingangsklasse in Hessen lediglich bei 13 Schülern. In Niedersachsen sei es sogar dem Schulträger überlassen, diesen Wert festzulegen. Im „PISA-Musterland“ Bayern habe es zudem erfolgreiche Modellversuche zu jahrgangsübergreifendem Unterricht gegeben, um kleine Dorfschulen zu retten. Die Dorfschule sei wichtig für die Lebensqualität der Dörfer. Zudem hätten Länder mit einer geringen durchschnittlichen Klassengröße bei der PISA-Studie besonders gut abgeschnitten.

Über die Resolution wird am 12. Juni im Stadtratabgestimmt.

Weitere Infos: siehe rechts.



Brauchen Nachhilfe in Schulangelegenheiten: Jürgen Rüttgers und Schulministerin Sommer.



Resolution zur Rettung der Dorfschulen

Antrag der SPD-Fraktion für die Ratssitzung am 12.06. • Adressat: der NRW-Landtag

Einige Auszüge:

„(...) die im Schulgesetz (...) und in der Verordnung (...) festgelegten Regelungen zur Mindestgröße von Schulen und Schulklassen (sind) zu hoch angesiedelt. Das Festhalten am Mindestwert zur Bildung einer Eingangsklasse von 18 Schülern hat unter den Vorzeichen des demografischen Wandels im ländlichen Raum verheerende Auswirkungen. **In unserer Stadt sind derzeit gleich vier von fünf Schulstandorten in ihrer Existenz bedroht!**“

„Die Infrastruktur in den Dörfern unserer Stadt hat in den letzten Jahren bereits erheblich gelitten. Mit der Schließung der Schulen würde sie noch weiter zerschlagen. (...) Die Dörfer würden weiter an Attraktivität und an Lebensqualität verlieren. Dies hätte zur Folge, dass sich weniger Menschen in unseren Dörfern ansiedeln würden. Eine Schließung der Dorfschulen bedeutet: Die Abwärtsspirale bei der Bevölkerungsentwicklung wird weiter beschleunigt.“

„Darum appelliert der Rat der Stadt Borgentreich einstimmig an das Land Nordrhein-Westfalen, die Schülerzahl zur Bildung einer Eingangsklasse von jetzt 18 auf 13 Schüler zu senken und die Bildung von jahrgangskombinierten Klassen nach bayerischem Vorbild zuzulassen oder es sogar komplett dem Schulträger zu überlassen, die Mindestschülerzahl pro Klasse festzulegen. Das sind die richtigen Antworten auf den demografischen Wandel und auf die PISA-Studie.“



Im Interview: Klaus Twiste



Die Bühner Eltern haben starken Einfluss auf die Ratsentscheidung zur Zukunft der Grundschulen genommen. **Vor Ort** sprach deshalb mit dem Bühner SPD-Rats Herrn Klaus Twiste, der auch als Elternteil betroffen ist. Seine Tochter Julia geht in die erste Klasse.

„Schülerzahlen senken!“

Vor Ort: Herr Twiste, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch. Sie haben sich in der Elterninitiative zur Rettung der Grundschule Bühne engagiert und gemeinsam mit vielen Eltern erreicht, dass die Bühner Schule eigenständig bleibt. Es stellt sich jedoch die Frage, ob das ein Sieg von Dauer ist. Der Bürgermeister vertritt die Ansicht, dass die Schulen angesichts sinkender Schülerzahlen nach wie vor gefährdet sind.

Klaus Twiste: Die Situation ist wirklich nicht einfach. Die Bandbreite zur Bildung einer Schulklasse beträgt in NRW derzeit 18 bis 30 Schüler. Wir müssen darauf hinarbeiten, dass die Landesregierung diesen Wert deutlich absenkt. Dann haben alle Schulstandorte im Stadtgebiet eine Überlebenschance. Die SPD-Ratsfraktion ist in dieser Hinsicht bereits tätig geworden. Wir haben in der letzten Ratssitzung einen Vorschlag für eine Resolution an den NRW-Landtag eingebracht. Darin fordern wir die deutliche Absenkung der Mindestschülerzahl zur Bildung einer Schulklasse. Die Resolution wird derzeit in den anderen Stadtratsfraktionen beraten. Im Juni wird darüber abgestimmt. Wir hoffen, dass der komplette Stadtrat die Resolution im Sinne unserer Schulen und unserer Kinder unterstützt.

Vor Ort: Ist Ihre Forderung nach

kleineren Klassen überhaupt bezahlbar?

Klaus Twiste: Unsere Forderungen sind ja nicht aus der Luft gegriffen. Wir orientieren uns bei den Schülerzahlen an unseren Nachbarländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. Auch in Bayern gibt es interessante Modelle mit jahrgangsübergreifendem Unterricht, um kleine Dorfschulen zu retten. Was in diesen Ländern möglich ist, sollte doch auch bei uns in Nordrhein-Westfalen kein Problem sein! Man muss sich das vor Augen führen: Wenn unsere Schulen nur wenige Kilometer weiter östlich, auf der anderen Seite der Diemel, also in Hessen, oder auf der anderen Seite der Weser, also in Niedersachsen, stehen würden, würden wir überhaupt nicht über die Schließung diskutieren!

Vor Ort: Sie haben das Stichwort „jahrgangsübergreifender Unterricht“ angesprochen. Glauben Sie wirklich, dass das eine gute Unterrichtsform ist?

Klaus Twiste: Wenn von jahrgangsübergreifendem Unterricht die Rede ist, wird immer schnell ein „Horrorszenario“ gezeichnet. Dabei gibt es im „PISA-Musterland“ Bayern langjährige Modellversuche mit sehr positiven Ergebnissen, vor allem im Bereich

der Sozialkompetenz. Aber wir brauchen gar nicht bis nach Süddeutschland zu gehen. Die Grundschule Bühne praktiziert das seit Jahren in Nebenfächern wie Kunst, Sport und Musik. Und bislang ist mir überhaupt nichts bekannt, dass die Schüler aus Bühne an weiterführenden Schulen größere Schwierigkeiten haben als die Kinder, die von größeren Schulen kommen.

Vor Ort: Kommen wir noch mal auf die Resolution der SPD Bortgen zurück. Meinen Sie wirklich, dass sich der Landtag von einer solchen Resolution, die aus einer kleinen Gemeinde am äußersten Rand von NRW kommt, etwas annimmt?

Klaus Twiste: Es ist wichtig, dass viele andere betroffene Gemeinden unserem Beispiel folgen und ebenfalls eine Absenkung der Mindestschülerzahl zur Bildung einer Schulklasse fordern. Außerdem ist die CDU im Kreis Höxter gefordert. Welche Macht dieser Kreisverband in Nordrhein-Westfalen hat, ist im letzten Jahr deutlich geworden. Denn die heimische CDU hat das Vorhaben ihrer eigenen Landesregierung, hier ein Biosphärenreservat zu errichten, zu Fall gebracht. Dieselbe Energie sollte der CDU-Kreisverband jetzt in die Rettung unserer Dorfschulen stecken.



SPD Borgentreich nimmt Stellung zur SPD-Bildungspolitik

Offener Brief von Jürgen Dierkes an die NRWSPD



SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes hat einen offenen Brief an die Leiter der Projektgruppe Schule und Bildung in der NRWSPD, Ute Schäfer (Lippe) und Jochen Ott (Köln) geschrieben. Darin fordert er ein eindeutiges Bekenntnis der SPD zu den Dörfern.

Der Brief in Auszügen:

Liebe Ute Schäfer, lieber Jochen Ott,

wir freuen uns darüber, dass ihr die Anregungen der Parteibasis bei der Erarbeitung der bildungspolitischen Grundsätze der NRWSPD berücksichtigt wollt.

Der SPD-Stadtverband Borgentreich teilt die von der Projektgruppe erarbeiteten Grundsätze zur Bildungspolitik weitestgehend. Insbesondere die Forderung, dass in NRW und in ganz Deutschland mehr Geld für Bildung ausgegeben werden muss, findet unsere volle Zustimmung. (...) Wenn Deutschland den Anschluss in der Bildungspolitik nicht völlig verlieren will, ist es dringend erforderlich, mehr Geld in die Bildung unserer Kinder, und damit in die Zukunft unseres Landes, zu investieren.

Auch die folgende Aussage aus den bildungspolitischen Grundsätzen der NRWSPD halten wir für sehr wichtig:

„Wir wollen ein wohnortnahes Schulangebot sichern und es den Kommunen ermöglichen, flexibel auf die demographische Entwicklung zu reagieren.“

Dieser Standpunkt ist korrekt. Er sollte unserer Meinung nach je-

doch konkreter formuliert werden. NRW ist ein Land, das in seiner Siedlungsstruktur erhebliche Unterschiede aufweist. Neben den großen Ballungszentren an Rhein und Ruhr gehören zu unserem Bundesland auch dünn besiedelte Landstriche. Um diesen extremen Unterschieden gerecht zu werden, sollte man bei der Bandbreite der Schülerzahl zur Bildung einer Eingangsklasse flexiblere Lösungen als bislang ermöglichen.

(...) Zudem glauben wir, dass unsere Kinder in kleineren Schulklassen besser gefördert und gefördert werden als in großen Klassen. Die SPD in Borgentreich spricht sich deshalb dafür aus, dass (...) die Mindestschülerzahl zur Bildung einer Eingangsklasse deutlich abgesenkt oder es sogar dem Schulträger überlassen wird, den Schwellenwert festzulegen. Nur auf diese Weise kann bei uns im ländlichen Raum ein großflächiges Schulsterben verhindert werden. (...)

Wir appellieren eindringlich an euch, dass ihr bei der Ausarbeitung der bildungspolitischen Leitlinie der NRWSPD die Gegebenheiten des ländlichen Raumes berücksichtigt (...).

NRW muss seine Schulaufgaben machen

Kommentar von Jürgen Dierkes

Rückläufige Schülerzahlen und schlechte PISA-Ergebnisse. Das sind zwei Herausforderungen, denen sich die Bildungspolitiker in Nordrhein-Westfalen stellen müssen.

Neben allen Problemen bietet der demografische Wandel eine große Chance: den grundlegenden Neuanfang in der Bildungspolitik! Die schwarz-gelbe Landesregierung hat bereits einige Änderungen eingeleitet. Diese bleiben jedoch bei aller Notwendigkeit zur Reform fragwürdig. Zu nennen sind das Abschaffen der Schulbezirke, das Aushebeln des Elternwillens bei der Wahl der weiterführenden Schule, das Absenken des Einschulungsalters auf fünf Jahre und noch vieles mehr.

Auf eine Maßnahme wartet man bislang allerdings vergeblich: das Reduzieren der Schülerzahl zur Bildung einer Eingangsklasse. Obwohl sich die NRW-CDU immer für den Erhalt kleiner Schulen ausgesprochen hat, ist hier bislang nichts passiert. Die Verkleinerung der Klassen aber würde das Überleben vieler Schulen sichern und - mit der Einstellung weiterer Lehrer - auch eine bessere Unterrichtsqualität ermöglichen.

Sicher, das kostet Geld. Aber ein besseres Bildungsniveau wird nun mal nicht zum Nulltarif zu haben sein. Jetzt muss ein Neuanfang gewagt werden. PISA und die rückläufigen Schülerzahlen weisen den Weg.

Den kompletten Brief finden Sie im Internet unter

www.spd-borgentreich.de (Aktuelles).

Weitere Informationen zu den bildungspolitischen Grundsätzen der NRWSPD gibt es unter www.wbestebildung.de.

Kindergarten will Familienzentrum werden

Der Kindergarten in Borgentreich möchte ein Familienzentrum werden. Dabei kann er auf die Unterstützung der Stadt Borgentreich setzen. Denn der Haupt- und Finanzausschuss hat die Bewerbung kürzlich zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Kindergarten hat gute Chancen, bereits ab dem 1. August eine Zusage zu erhalten. Er wird dann einen jährlichen Landeszuschuss in Höhe von 12.000 Euro bekommen.

Die Familienzentren sollen nicht



Kindergarten Borgentreich

nur Jungen und Mädchen im Kindergartenalter, sondern auch Unter-Dreijährige und schulpflichti-

ge Kinder betreuen und erziehen. Außerdem vermitteln die Familienzentren Tagesmütter und -väter und sind im Bereich der vorschulischen Sprachförderung tätig. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Beratung der Familien liegen. Dazu SPD-Fraktionschef Franz-Josef Wegener: „Die SPD vertritt seit langem die Ansicht, dass unsere Stadt familienfreundlicher werden muss. Eine Anerkennung des Kindergartens als Familienzentrum würde hierzu beitragen.“



Erneuerbare Energien



Heizen mit Pflanzenöl

Das Schulzentrum bekommt ein neues Blockheizkraftwerk. Das beschloss der Stadtrat einstimmig auf seiner letzten Sitzung im April. „Eine gute Sache“, urteilt der Vorsitzende des städtischen Betriebsausschusses, Hans-Günter Fels (SPD). „Hierdurch wird

wäre beinahe wesentlich höher ausgefallen“, erklärt der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg. Denn ursprünglich sollte der Auftrag bereits in der Ratsitzung im Februar vergeben werden. Damals lagen wesentlich höhere Angebote vor.

Das Blockheizkraftwerk soll an das Gebäude der Hauptschule angebaut werden.



die Nahwärmeversorgung deutlich ausgebaut. Von der Heizungsanlage profitieren das gesamte Schulzentrum, die Turnhallen und das Hallenbad“, so der Heizungsbaumeister. Durch den erzeugten und eingespeisten Strom sowie Einsparungen beim Brennstoff könnte sich das Blockheizkraftwerk bereits nach sieben bis acht Jahren amortisieren. Die Gesamtkosten betragen eine knappe halbe Million Euro. „Die Investition

„Die Preise waren uns Sozialdemokraten einfach zu hoch“, berichtet Eikenberg. Deshalb habe die SPD-Fraktion hartnäckig darauf beharrt, nach weiteren Anbietern Ausschau zu halten. „Letztlich ließen sich der Bürgermeister und die CDU von unserer Argumentation überzeugen“, so Hubertus Eikenberg. Das Ergebnis: Durch das Einholen weiterer Angebote konnten mehr als 250.000 Euro gespart werden!

Gute Arbeit zahlt sich aus!

Kommentar von Jürgen Dierkes

Die Stadt Borgentreich setzt mehr und mehr auf Erneuerbare Energien und eine hohe Energieeffizienz. Die Teilnahme am Energie-Wettbewerb „European Energy Award“ ist ein guter Ansporn hierfür. Schon heute belegt Borgentreich den Platz 1 in der Solarlandesliga in NRW. Das ist erfreulich. Jetzt hat der Stadtrat entschieden, ein pflanzenölbetriebenes Blockheizkraftwerk im Schulzentrum zu bauen. Das ist klug. Klug war auch der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg, als er im Februar im Stadtrat hartnäckig darauf beharrte, weitere Angebote für das Blockheizkraftwerk einzuholen. 250.000 Euro Preisunterschied sprechen eine deutliche Sprache. Hier kann man im wahrsten Sinne des Wortes sagen: Gute Ratsarbeit zahlt sich aus! Herzlichen Glückwunsch, Hubertus Eikenberg!

„Münze“ begeisterte als Bühner Chorsänger

„Er kam, sah und siegte.“ So brachte der Lokalsender Radio Hochstift den Besuch von Franz Münzefering in Bühne auf den Punkt. Der Vizekanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales war Gastredner beim ersten „Fastenfest“ der SPD Borgentreich. Der hohe Gast machte auf dem Polit-Spektakel im Stil des politischen Aschermitwochs



Fassanstich (von links): Franz-Josef Wegener, MdL Jürgen Unruhe, MdB Ute Berg, Dorit Flore, Jürgen Dierkes, Hans-Günter Fels, Andreas Suermann, Michael Kohlschein und Franz Münzefering stoßenauf ein gelungenes Fest an.



SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes (links) und SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender Andreas Suermann (Mitte) begrüßen Franz Münzefering in Bühne.

eine ausgesprochen gute Figur: Er kam pünktlich auf die Sekunde, präsentierte sich bürgernah, traf mit seiner Rede den Nerv des Publikums und blieb länger als ursprünglich geplant.

Und die rund 700 Gäste bedankten sich bei dem Spitzenpolitiker mit einem warmherzigen Em-



Der Höhepunkt in der 110-jährigen Vereinsgeschichte des Chores Concordia Bühne: Vizekanzler Franz Münzefering schmettert gemeinsam mit den Bühner Sängern das Lied vom Chianti-Wein.

pfang. Bereits als „Münze“ zu den Klängen des Präsentiermarsches Einzug hielt, gab es kräftigen Beifall. Auch seine Rede, zweifellos der Höhepunkt des Festes, wurde mit großem Applaus bedacht. Besonders ausgelassen aber reagierten die Gäste, als sich der Vizekanzler zum Gemischten Chor Concordia Bühne gesellte und gemeinsam mit den Chorsängern das Lied „Chianti-Wein“ schmettete.

Das Rahmenprogramm konnte sich ebenfalls sehen lassen. Die Hobbykünstler vom Musikverein Bühne und dem Gemischten Chor Concordia überzeugten mit Profisleistungen. Und auch der Körbecker Kabarettist Frank Baumann schaffte es ganz zum Ende der Veranstaltung, noch einmal die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und das Publikum zu begeistern. Nach dem mitreißenden Auftritt von Franz Münzefering eine überzeugende Leistung! Keine Überraschung also, dass das Fazit einhellig positiv ausfiel. Ein Teilnehmer aus Höxter erklärte: „Ich habe mich wie in einer großen Familie gefühlt.“

Ganz begeistert zeigten sich auch die Abgeordneten Ute Berg MdB und Jürgen Unruhe MdL: „Die SPD Borgentreich hat eindrucksvoll gezeigt, dass auch in kleinen Orten große Veranstaltungen möglich sind“, betonten sie unisono. Und so war auch SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes mit dem Verlauf des Festes hochzufrieden: „Ich bin stolz auf die SPD Borgentreich und die SPD Bühne. Stolz darauf, dass wir gemeinsam solch eine großartige Veranstaltung auf die Beine gestellt haben“, betonte er ganz zum Schluss.



weitere Informationen zum Besuch von Franz Münzefering in Bühne gibt es im Internet unter WWW.BUEHNE-PIUN.DE und unter WWW.SPD-BORGENTREICH.DE

Massive Gebührenerhöhung nachgefragt...

Im Herbst letzten Jahres hat sich die Stadtverwaltung noch selbst kräftig auf die Schulter geklopft. Man erklärte stolz in einer Pressemitteilung, dass Borgentreich die niedrigsten Gebühren für Erdbestattungen im ganzen Kreis Höxter erhebe.

Doch jetzt wurde die Gebührenschaube kräftig angezogen. Mit den Stimmen der CDU-Mehrheitsfraktion wurden deutliche Erhöhungen der Bestattungs- und Grabstättengebühren beschlossen. So steigen beispielsweise die Gebühren je Wahlgrab auf insgesamt 1171 Euro bei 50-jähriger Nutzungsdauer. Ebenso steigen die Kosten für die Benutzung der Leichenhalle auf 170 Euro an. In der neuen Gebührenordnung sind bei einigen Positionen Erhöhungen von über 40 Prozent enthalten.

Im Rahmen der letzten Ratssitzung entbrannte eine anhaltende Diskussion um die Entgelte und die Ruhezeiten. Die SPD-Fraktion stellte den Antrag, das Nutzungsrecht auf 30 Jahre festzulegen und den Angehörigen die Möglichkeit zu geben, das Ruhezeitrecht auf Wunsch zu verlängern. Einen derartigen Passus enthält die Satzung schon jetzt. Die CDU-Ortsvorsteher beharren jedoch einhellig auf der Meinung, dass ein 50-jähriges Nutzungsrecht für Wahlgrabstätten zeitgerecht und von den Bürgern gewünscht sei. Damit bleibt Borgentreich die einzige Stadt im Umkreis, die ein derartig langes Nutzungsrecht vorschreibt.

Die SPD-Fraktion stellte außerdem den Antrag, die Gebührenerhöhung geringer ausfallen zu lassen. Eine Erhöhung von maximal

30 Prozent bei den Wahlgrabstätten sei ausreichend, den gesetzlich vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad zu erfüllen. Dieser Antrag wurde jedoch ebenfalls mehrheitlich abgelehnt.

Die SPD erklärte ferner, dass der Vorschlag der Verwaltung, die Leichenhallengebühren auf 221 Euro zu erhöhen, keinesfalls akzeptabel sei. In diesem Punkt lenkte die CDU ein. Sie legte einen Satz von 170 Euro für die Benutzung der Leichenhallen fest.



Um den kalkulatorischen Kosten wie zum Beispiel Abschreibungen zu entgehen, machte SPD-Ratsherr Peter Wille den Vorschlag, zu prüfen, ob nicht zusammen mit den Bestattern Betreibervereine gegründet werden sollten. Seine Begründung: „Hierdurch könnten die Kosten für die Leichenhallenbenutzung wesentlich geringer ausfallen.“

Der Bühner Ortsvorsteher Hans-Günter Fels (SPD) kritisiert die Entscheidung seiner CDU-Kollegen. „Hoffentlich melden sich viele Bürger bei ihren Ortsvorstehern, um ihnen zu sagen, dass es bei den Wahlgräbern auch kürzere Ruhezeiten geben sollte“, so Hans-Günter Fels.

Was geschieht mit den Einsparungen beim Winterdienst?

Im Herbst hat der Kreistag beschlossen, auf einigen Kreisstraßen den Winterdienst einzuschränken. Andere Straßen wurden teilweise einge-zogen, das heißt, nur noch gewisse Gruppen wie Anwohner oder Landwirte dürfen diese Straßen nutzen (**Vor Ort** berichtete).

Jetzt hat der Kreistag mit den Stimmen der CDU gegen die Stimmen von SPD, FDP, CWG/UWG und Grünen beschlossen, 55.000 Euro des eingesparten Geldes für folgende Projekte auszugeben:

1. Fortführung der Bücherserie des Kreises zum Thema „Kirchen, Kapellen, Wegekreuze und Stationen aller bei uns beheimateten Religionsgemeinschaften“

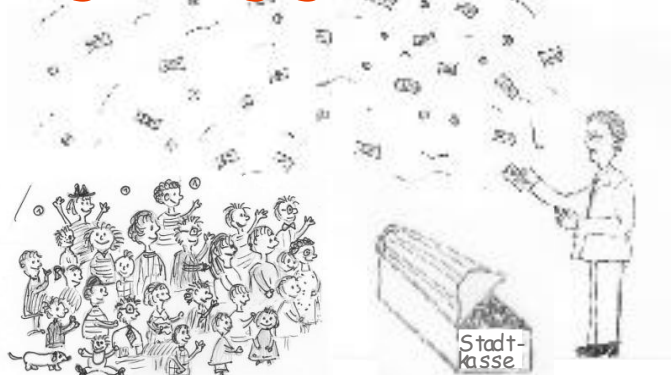
2.a) Bau von Aussichtsplattformen zur Verbesserung der Einsicht in bestimmte interessante Geländeformationen

2.b) An Radwegen sollen überall dort, wo möglich, in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern Streifen vorgehalten werden, auf denen im Frühjahr Blumensamen aufgebracht wird

Vor Ort meint dazu: Angesichts leerer Kassen muss man sich über Sparmaßnahmen Gedanken machen. Die Teileinziehung von Kreisstraßen und die Einschränkung des Winterdienstes war ein mutiger Schritt. Wenn man jedoch sieht, wofür das eingesparte Geld heute ausgegeben wird, muss sich die CDU im Kreis Höxter die Frage gefallen lassen, ob sie die richtigen Schwerpunkte setzt. Sind es diese Projekte wirklich wert, dass man dafür die Verkehrssicherheit der Bürger aufs Spiel setzt?



Borgentreich winkt mit Begrüßungsgeld



Familien, die im Stadtgebiet ein Baugrundstück oder ein Haus erwerben, können sich neuerdings über einen Zuschuss von unserer Stadt freuen. Auf der letzten Sitzung beschloss der Rat einstimmig, dieses „Begrüßungsgeld“ für Häuslebauer und -käufer zum 1. Mai 2007 einzuführen.

Die Familien erhalten für ihre Kinder bis zu 14 Jahren und für Kinder, die innerhalb von drei Jahren nach dem Erwerb des Eigentums geboren werden, einen Zuschuss in Höhe von 1000 Euro pro Kind. Die maximale Förderung beläuft sich pro Familie auf 5000 Euro.

Damit wollen die Politiker den rückläufigen Geburtenzahlen entgegenwirken und das Wohnen in Borgentreich familienfreundlicher gestalten.

SPD-Ratsfrau Jutta Kropp begrüßt den Beschluss. Sie findet allerdings auch kritische Worte: „Das Begrüßungsgeld für Häuslebauer ist grundsätzlich eine gute Maßnahme. Sie darf jedoch nicht allein stehen bleiben. Sie kann nur funktionieren, wenn im ganzen Stadtgebiet, auch in den Dörfern, eine gute Infrastruktur vorgehalten wird. Dazu gehört in den größeren Dörfern zum Beispiel eine Grundschule vor Ort.“

Erfreulich

...schnell reagierte die Stadtverwaltung auf den Ärger um die ausgeschalteten Straßenlampen in den Ortskernen (**Vor Ort** berichtete). Die älteren Laternen wurden jetzt umgerüstet, damit sie, genauso wie die modernen Leuchten in den Neubaugebieten, mit 50-prozentiger Leuchtkraft energiesparend weiterbrennen können und nicht mehr komplett ausgeschaltet werden müssen.

Klammheimlich

...wurden Anfang des Jahres die Müllgebühren erhöht. Im Gebührenbescheid wurde dies nicht mit einer Silbe erwähnt. Bei einer 120-Liter-Tonne handelt es sich immerhin um eine Erhöhung um 6,6 Prozent. Als beschlossen wurde, die Abfallentsorgung beim Kreis anzusiedeln, sprach die CDU von Synergieeffekten und Einsparpotenzialen. Sind die jetzigen Erhöhungen der Beweis hierfür?

Erklärungsnot?

„Ich weiß nicht, wie einige Ortsvorsteher das ihren Bürgern beibringen wollen“, meinte der Rösebecker SPD-Ratsherr Peter Meier-Laqua nach der Haushaltsdebatte im Stadtrat. Was war geschehen?

Einige CDU-Ortsvorsteher haben merkwürdig abgestimmt, meint Peter Meier-Laqua.



Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg hatte in seiner Haushaltsrede gefordert, ehrenamtliche Arbeit vor Ort finanziell zu unterstützen. Konkret forderte er:

- 1) einen Zuschuss zu den alljährlichen Umweltaktionen von je 100 Euro pro Ortschaft für die Verpflegung der Helfer.
- 2) eine finanzielle Unterstützung aller Hallenbetreibervereine, also auch für Bühne und Natzen, die bislang keine Mittel erhalten, sowie eine wesentlich höhere Unterstützung der kleineren Hallen in Lütgeneder, Rösebeck und Muddenhagen.
- 3) die (Wieder-)Einführung der Ortschaftspauschale, über die die Ortschaftsbeiräte verfügen und so auf unbürokratische Weise kleinere Maßnahmen vor Ort finanzieren können.

Die CDU-Fraktion und somit auch die Ortsvorsteher der betroffenen Ortschaften lehnte die finanzielle Unterstützung des Ehrenamts geschlossen ab. Man vertrat die Ansicht, die Gelder würden zurzeit nicht benötigt. Lediglich bei den Umweltaktionen folgte die CDU dem SPD-Vorschlag.

**SPD****vor Ort****im Stadtgebiet****Neuwahlen beim SPD-Stadtverband Borgentreich**

Führungsteam im Amt bestätigt

Jürgen Dierkes führt weiterhin den SPD-Stadtverband Borgentreich. Der 33-jährige Betriebswirt wurde auf der diesjährigen Stadtverbandsdelegiertenkonferenz im Amt bestätigt. Ebenfalls wieder gewählt wurden seine beiden Stellvertreter Peter Meier-Laqua und Hubertus Eikenberg. Das Amt der Schriftführerin wird auch die nächsten zwei Jahre von Jutta Kropp bekleidet, das Amt des Kassierers von Franz-Josef Wilmes. Peter Wille und Hubertus Herbold wurden als Beisitzer gewählt. Im Amt bestätigt wurden die Seniorenbeauftragte Irene Lücke, der Bildungsbeauftragte Bernd Lücke und die Frauenbeauftragte Inge Fels. Der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Andreas Suermann, ist auch im neuen SPD-Stadtverbandsvorstand der Ansprechpartner für die Kreisebene. Franz-Josef Wegener, der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Borgentreich, gehört dem Vorstand weiterhin als Ansprechpartner für den Stadtrat an.

In seinem Bericht blickte Jürgen Dierkes auf die vergangenen zwei Jahre zurück. Er konnte dabei auf einige besondere Veranstaltungen verweisen, so zum Beispiel die Fahrt zum Europaparlament nach Straßburg, wo die Teilnehmer auch mit der heimischen Abgeordneten Mechthild Rothe zusammentrafen. Erfreut zeigte sich Dierkes auch, dass es mit dem „Bühner Frauenfrühstück“ innerhalb kurzer Zeit gelungen sei, „eine tolle Veranstaltung als festen Termin im Kalender zu verankern.“ Eindeutiger Höhepunkt



Jürgen Dierkes (3. von links) steht weiter an der Spitze des SPD-Stadtverbandes Borgentreich.

der letzten zwei Jahre aber sei der Besuch von Vizekanzler Franz Müntefering beim „Fastenfest“ am 17. März in Bühne gewesen. „Das war ein großartiges Fest mit Superstimmung und 700 Gästen“, so der SPD-Stadtverbandsvorsitzende.

Erfreulich seien auch die Fortschritte bei der Öffentlichkeitsarbeit. Der „Vor Ort“ sei mit jeder Ausgabe professioneller und somit zum Markenzeichen der SPD Borgentreich geworden. Auch der neue Internetauftritt unter www.spd-borgentreich.de sei sehr gelungen, betonte Dierkes.

In den nächsten Monaten will die SPD daran arbeiten, ihr Profil zu schärfen. Die Partei hat begonnen, ein Leitbild zu erarbeiten, welches nach Aussage von Jürgen Dierkes die inhaltliche Grundlage für den Kommunalwahlkampf bilden soll. „Ein Schwerpunktthema wird sicherlich der demografische Wandel mit all seinen

Herausforderungen und Chancen sein.“ Die Brisanz dieses Themas werde derzeit an der Debatte über die Schulstandorte besonders deutlich, so Dierkes. SPD-Ratsherr Klaus Twiste informierte die Delegierten über die Arbeit einer Elterninitiative in Bühne, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die örtliche Grundschule zu retten. „Wir freuen uns über diese Initiative, da wir als SPD Borgentreich für die Stärkung der kleinen Schulen sind“, unterstrich Jürgen Dierkes.

Zum Abschluss der Konferenz berichteten die Geschwister Christiane und Jürgen Dierkes in einem Bildervortrag über ihre Reise nach Äthiopien, bei der sie einen guten Einblick in das Patenschaftsprogramm von Rosi und Klaus Krekeler bekamen. „Wir haben dieses Thema heute ausgewählt, weil es auch die Politik betrifft. Denn es geht um Verteilungsgerechtigkeit in der Welt“, erklärten sie.



SPD

vor Ort

im Stadtgebiet

Herbert und Angela Schröder geehrt

Herbert Schröder ist seit kurzem Ehrenvorsitzender des SPD-Ortsvereins Borgentreich. Auf der Jahreshauptversammlung der Kernstadt-SPD nahm er aus den Händen des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Jürgen Dierkes eine Urkunde entgegen, die diese hohe Auszeichnung besiegelt. Für sein langjähriges Engagement erhielt Herbert Schröder zudem eine Silbermünze der Stadt Borgentreich.

Seine Ehefrau Angela wurde ebenfalls besonders geehrt. Sie bekam die Willy-Brandt-Ehrenmedaille und eine Urkunde, die von SPD-Chef Kurt Beck persönlich unterschrieben wurde. Angela Schröder ist seit über 30 Jahren Kassiererin des SPD-Ortsvereins und zog im Jahr 1989 als erste Frau überhaupt in den Borgentreicher Stadtrat ein. Im Zuge der Ehrung rief Jürgen Dierkes seine gemeinsame Zeit mit Angela Schröder im Stadtrat in Erinnerung. Die männlichen



Jürgen Dierkes ehrte Herbert und Angela Schröder für ihr langjähriges Engagement in der SPD. Ortsvereinsvorsitzender Hubertus Eikenberg war der erste Gratulant. (v. von links)

Kollegen hätten ihr oft das Leben schwer gemacht, so der SPD-Stadtverbandsvorsitzende. „Angela, ich weiß, du hast es oft nicht leicht gehabt“, erklärte er.

Jugendtreff Bushaltestelle



In vielen Ortschaften sind die Buswartehäuschen, wie hier in Lütgeneder, in denen sich abends die Dorfjugend trifft. Dort sind Sitzmöglichkeiten und es gibt ein Dach über dem Kopf. Oftmals gibt es aber auch Ärger, da die Plätze gelegentlich verschmutzt werden und die Anwohner über den Lärm am Abend klagen. Die angebotenen Jugendtreffs sind meist nicht jeden Tag geöffnet.

In Lütgeneder möchte der SPD-Ortsverein mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, um Wünsche und Machbares auszuloten. Hierzu wird die SPD die Jugendlichen vor den Sommerferien zum Grillen und Klönen einladen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Diskutieren mit der SPD

Die Bühner SPD lädt zum Dämmerstern ein. Dieser findet am Freitag, 15. Juni, in der Gaststätte Dewender statt. Beginn ist um 20.00 Uhr. SPD-Ortsvereinsvorsitzende Jutta Kropp erklärt: „Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Bühne und Umgebung sind herzlich eingeladen, mit uns zu diskutieren und uns Anregungen zu geben.“

In lockerer Runde wollen Ortsvorsteher Hans-Günter Fels und die Vorstandsmitglieder der Bühner SPD Aktuelles aus der Ortspolitik berichten. Im Mittelpunkt soll die Debatte über die Schulstandorte aus Bühner Sicht stehen.

Zum Abschluss des Abends wird SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes Bilder vom Besuch des Vizekanzlers Franz Müntzer in Bühne präsentieren.

Im Profil: für Sie vor Ort

Jürgen Dierkes

Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Borgentreich

geboren am:
31.05.1973

Familienstand:
ledig

Wohnort:
Bühne

Beruf:
Staatl. geprüfter
Betriebswirt,
Inhaber einer
kleinen Werbe-
agentur, Student

Porträt:

Obwohl er mit knapp 34 Jahren zu den jüngsten Borgentreicher Kommunalpolitikern zählt, ist Jürgen Dierkes im politischen Geschäft schon ein „alter Hase“. So gehört er bereits seit über 14 Jahren dem Vorstand des SPD-Ortsvereins Bühne an. Von 1995 bis Ende 2003 war er zudem Mitglied des Borgentreicher Stadtrates. Im Frühjahr 2005 wurde er zum Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes Borgentreich gewählt und vor wenigen Wochen mit seinem Team im Amt bestätigt.

Den Schwerpunkt seiner inhaltlichen Arbeit sieht der SPD-Stadtverbandsvorstand in den nächsten Jahren in den Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels. „Die Kommunalpolitik hat sich bislang viel zu wenig mit dem Rückgang der Bevölkerungszahlen und dem Alterwerden der Gesellschaft beschäftigt“, so Jürgen Dierkes. „Auch bei uns in Borgentreich müssen wir uns diesem Thema stellen und Konzepte erarbeiten, damit wir am Ende nicht zu den Verlierern des demografischen Wandels zählen.“



Gemeinsam mit seiner Schwester Christiane arbeitete Jürgen Dierkes sehr ehrenamtlich in Addis Abeba in einem katholischen Waisenhaus. Das Haus der maltesischen Franziskanerinnen gilt als eins der besten in ganz Äthiopien.

Neben der Politik ist Jürgen Dierkes auch in mehreren Vereinen aktiv. So engagiert er sich im DRK-Ortsverein Bühne und seit kurzem auch im Freundschaftsverein für internationale Beziehungen, der die Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Rue organisiert.

Häufig zieht es Jürgen Dierkes in die Ferne. In den letzten Jahren war er unter anderem in Spanien, in Algerien und auf der arabischen Halbinsel unterwegs. Immer wieder reist der Student der Wirtschaftsromanistik nach Frankreich. Dort hat er auch ein Jahr an der Universität Montpellier (Südfrankreich) studiert. Seine jüngste Reise führte ihn Anfang des Jahres gemeinsam mit seiner Schwester Christiane nach Äthiopien, wo die beiden ehrenamtlich in einem Waisenhaus arbeiteten sowie die Peckelsheimer Rosi und Klaus Krekeler bei deren Arbeit unterstützten. Das Ehepaar organisiert seit vielen Jahren ein großes Patenschaftsprogramm, um den Ärmsten der Armen in dem afrikanischen Land zu helfen.

Der Sommer kommt...

...und mit ihm zahlreiche Feste. Auch die SPD lädt zum Feiern ein.

Am 14. und 15. Juli veranstaltet der SPD-Ortsverein Borgentreich sein diesjähriges Sommerfest im Schulzentrum. Das Herzstück des Festes wird das traditionelle Hobbyfußballturnier der Vereine sein.



Der SPD-Stadtverband Borgentreich richtet in diesem Jahr das Familiensommerfest des SPD-Kreisverbandes Höxter aus. Es findet am Sonntag, 26. August, rund um das Museum für Dorfgeschichte in Borgholz-Bahnhof statt.

Zu beiden Festen sind alle Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich eingeladen. Weitere Informationen folgen.



–
Wo drückt der Schuh?

Kontaktieren Sie uns!

–
Vor Ort Redaktion:

Peter Wille, Tel. 05643 / 7161
Jürgen Dierkes, Tel. 05643 / 8730
E-Mail: Vor.Ort@spd-online.de

–
Herausgeber:

SPD-Stadtverband Borgentreich
Winterweg 6, 34434 Borgentreich